

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. — Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 19. Mai 1988

Blatt 942

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

FPÖ: Hauptbahnhof statt Zentralbahnhof (950)

Kommunal/Lokal:

Ausstellung über „Einküchenhaus“ (944)

25. Pensionistenheim eröffnet (946)

Erstes fahrendes Gemälde der Welt in Wien (947)

10 Jahre Bürgermeisterfonds für medizinische Forschung (949)

Bezirke:

Bezirksvertretung Leopoldstadt für Ausländer-Wahlrecht (945)

Kultur:

„Direkt bewegt, — Bewegungstheater bei den Festwochen (948)

Wiener Musiksommer 1988 (951)

Wirtschaft:

Wiener Hafen: Start des Ro-Ro-Verkehrs (943)

Wiener Hafen: Start des Ro-Ro-Verkehrs

Wochenturnus Wien-Vidin - Bulgarische Ro-Ro-Schiffe befördern auch ausländische Lastkraftwagen

Wien, 19.5. (RK-WIRTSCHAFT) Ab Mitte des Jahres beginnt ein regelmäßiger Ro-Ro-Verkehr zwischen dem Wiener Hafen und dem bulgarischen Donauhafen Vidin, den auch nicht-bulgarische Sattelschlepper und Lastkraftwagen in Anspruch nehmen können.

Bisher beförderten die bulgarischen Ro-Ro-Schiffe nur Trailer des eigenen Landes. Mit dem Ro-Ro-Schiff „Han Asparuh“ testeten die Bulgaren die Anlagen des Wiener Hafens, die in Ordnung befunden wurden. In wenigen Wochen werden die ersten Lastkraftwagen über die Rampe auf die Ro-Ro-Schiffe rollen, die zu den größten auf der oberen Donau verkehrenden Einheiten gehören.

Der Ro-Ro-Verkehr, der dem Huckepackverkehr auf der Schiene entspricht, wird auf der Donau stark zunehmen.

Die bulgarischen Ro-Ro-Schiffe werden zwischen Wien und Vidin im Wochenturnus fahren, sie benötigen für die Talfahrt drei Tage, für die Bergfahrt vier.

Wenn die Nachfrage besteht, kann es auch zu regelmäßigen Ro-Ro-Verbindungen zwischen Wien und bayerischen Donauhäfen kommen. (Schluß) wh/gg

Ausstellung über „Einküchenhaus“

„Von Utopien und Wirklichkeiten“

Wien, 19.5. (LOKAL/KULTUR) Im Bezirksmuseum Rudolfsheim-Fünfhaus eröffnet Bezirksvorsteher Kurt MENGER am Freitag, dem 20. Mai, um 10 Uhr, die Ausstellung „Von Utopien und Wirklichkeiten“. Die Ausstellung ist einem Projekt der Zwischenkriegszeit, dem „Einküchenhaus“ im „Heimhof“ auf der Schmelz gewidmet. Das Bezirksmuseum Rudolfsheim-Fünfhaus, 15., Rosinagasse 4, hat am Eröffnungstag bis 20 Uhr, am darauffolgenden Samstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ab dann sind die Öffnungszeiten jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Freitag von 9 bis 12 Uhr und Samstag von 16 bis 18 Uhr. (Schluß) fk/bs

Bezirksvertretung Leopoldstadt für Ausländer-Wahlrecht

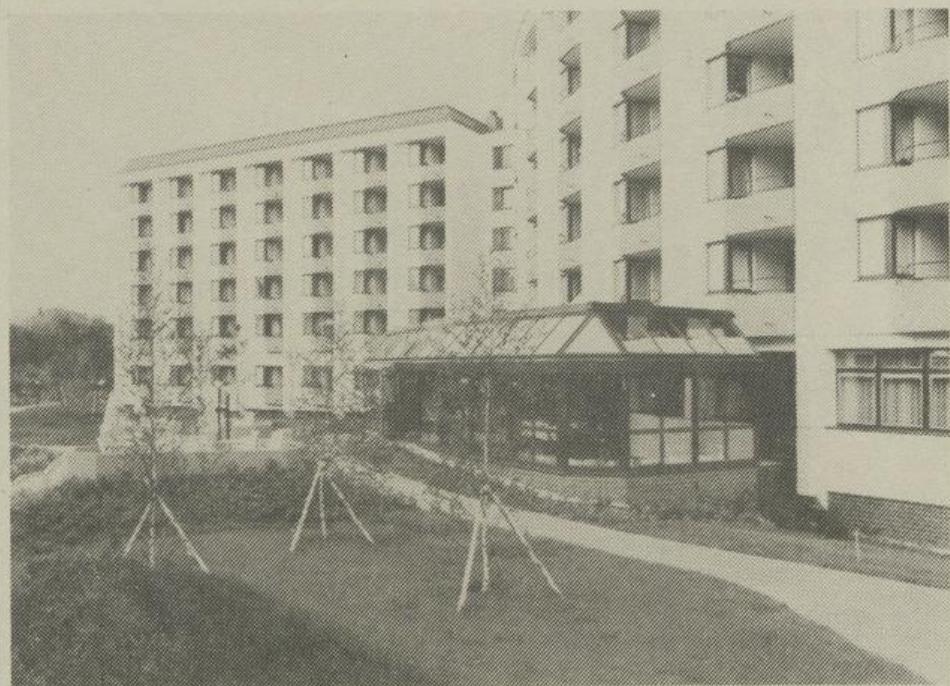
Wien, 19.5. (RK-BEZIRKE) Ausländischen Mitbürgern soll auf kommunaler Ebene das aktive und passive Wahlrecht gewährt werden. Dies verlangt die Leopoldstädter Bezirksvertretung in einem mehrheitlich beschlossenen SPÖ-Antrag an den Gemeinderat: Von den 120.000 Ausländern, die in Wien wohnen, leben mehr als 10.000 in der Leopoldstadt und gehen überwiegend einer geregelten Arbeit nach, bezahlen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge wie jeder andere. Sie seien daher in allen Lebensbereichen von politischen Entscheidungen betroffen, ohne aber bisher selbst dabei mitwirken zu können. Die Erlangung des Wahlrechts würde die Integration fördern und das gegenseitige Verständnis zwischen In- und Ausländern verbessern. (Schluß) smo/gg

25. Pensionistenheim eröffnet

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Das 25. Haus des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime eröffnete Mittwoch nachmittag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL, StR. Maria HAMPEL-FUCHS, Klubobmann Dr. Hannes SWOBODA und zahlreichen weiteren Ehrengästen.

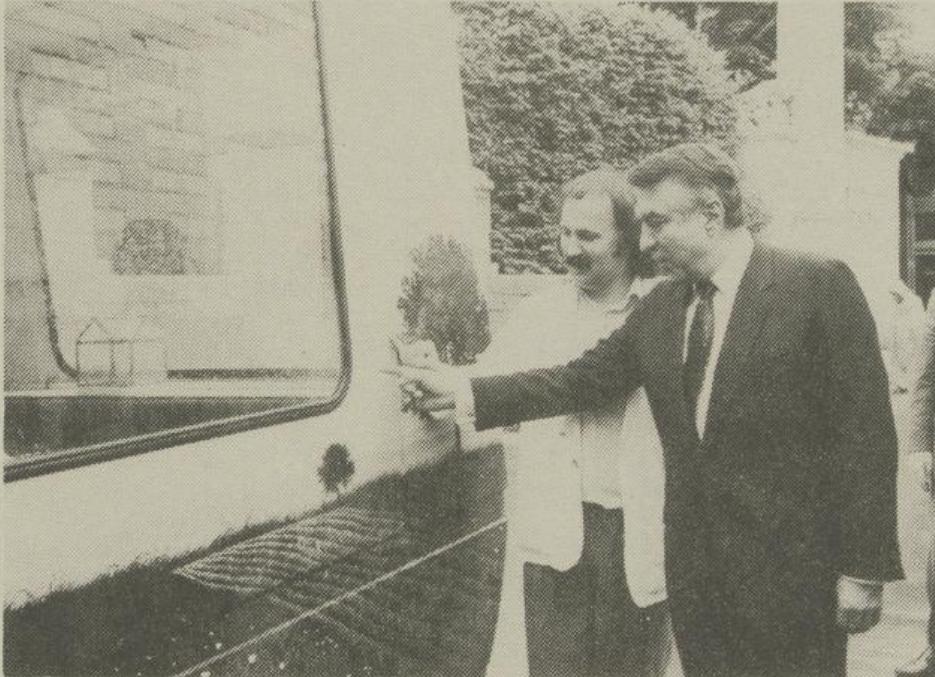
Das Haus „Am Mühlengrund“ — wie das neue Pensionistenheim heißt — wurde auf einem rund 22.000 Quadratmeter großem Grundstück in Wien 23, Breitenfurter Straße 269-279, errichtet und bietet 336 Pensionären Platz.

Zur Verfügung stehen 302 Einpersonen- und 17 Zweipersonen-Appartements, eine Betreuungsabteilung mit 30 Betten sowie Räume für Veranstaltungen, für Sozialberatung und Ergotherapie sowie eine Bibliothek ein Hobbyraum und ein Wintergarten. Nur ein Drittel der Grundstücksfläche wurde verbaut, auf der verbleibende Grünfläche wurden 110 Bäume als Sicht- und Lärmschutz gepflanzt. (Schluß) jel/bs



Erstes fahrendes Gemälde der Welt in Wien

Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Wien besitzt das erste fahrende Gemälde der Welt. Der Akademische Maler Josef BRAMER bemalte einen „Kunst- und Umweltbus“. Mittwoch nachmittag, präsentierte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit dem Künstler dieses rollende Gemälde. Das Kunstwerk auf Rädern soll in Zukunft sowohl bei Kunst- als auch „Grün“-Veranstaltungen als Info-Zentrum eingesetzt werden, kann aber auch als „fahrende Galerie“ dienen. (Schluß) du/bs



„Direkt bewegt“ – Bewegungstheater bei den Festwochen

Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Vom 24. Mai bis 5. Juni findet im Rahmen der Wiener Festwochen im Künstlerhaustheater das internationale Festival für Bewegungstheater „Direkt bewegt“ statt. Es werden zwölf Produktionen aus Ost- und Westeuropa gezeigt, die typische Beispiele dieser sprachunabhängigen Theaterform bieten, die sich als Hauptausdrucksmittel des Körpers bedient. Freude am Experimentieren, Miteinbeziehen anderer Theaterformen und neuer technischer Möglichkeiten machen das Theater der Mimen und Mime-Gruppen immer wieder zu einem überraschenden Erlebnis.

Österreich ist beim Festival durch Walter BARTUSSEK, der auch gemeinsam mit den Festwochen die Auswahl der Gruppen besorgte, und durch die Screen-Company aus Salzburg vertreten. Weitere Gruppen und Solisten, die bei „Direkt bewegt“ auftreten: The Open Stage „Obala“ aus Jugoslawien, Habbe & Meik aus der BRD, Yves Lebreton, die Groupe Nada Theatre Ecarlate und die Compagnie Bigel/La Rumeur aus Frankreich, die Performance-Gruppe Akademia Ruchu aus Polen, Daniel Stein aus den USA, Paula Vanes mit einem Video-Mime-Programm aus Holland, Les Funambules, Meister des „haarsträubenden Humors“, aus Belgien und das DT-Pantomimen-Ensemble aus der DDR.

An den meisten Tagen finden jeweils zwei Aufführungen (19 Uhr und 22 Uhr) statt. Karten gibt es zum Preis von 90 und 140 Schilling an den Kassen der Festwochen und an der Abendkassa im Künstlerhaus. Die Ermäßigungspreise für das Jugendabonnement der Festwochen betragen 60 und 90 Schilling. (Schluß) gab/bs

10 Jahre Bürgermeisterfonds für medizinische Forschung

320 Projekte mit 111 Millionen gefördert

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des 10jährigen Bestehens des Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien fand Mittwoch abend im Wiener Rathaus ein Empfang statt. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß in diesem Jahrzehnt 320 medizinische Forschungsprojekte mit einem Gesamtbetrag von 111,3 Millionen Schilling gefördert wurden. 182 Forschungsvorhaben wurden bereits zur Gänze abgeschlossen.

Der Bürgermeister erinnerte daran, daß die Gründung des Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds vor zehn Jahren auf Initiative seines Vorgängers Leopold GRATZ erfolgte, und daß dies sicherlich eine sehr gute Entscheidung war. Die Entscheidung entspreche der Grundhaltung und dem Selbstverständnis Wiens als österreichisches Zentrum von Forschung und Lehre. Sie sei auch getragen vom Verantwortungsbewußtsein, das Wien gegenüber seinen universitären Einrichtungen zeige, besonders auf dem Gebiet der Medizin.

Wien ist das einzige Bundesland, so Bürgermeister Dr. Zilk, das die Wissenschaft mit beträchtlichen Mitteln fördert. Als Beispiele nannte der Bürgermeister

- den Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds,
- die Hochschul-Jubiläumsstiftung,
- den Verzicht auf die sogenannten Ambulanzgelder der Universitätskliniken und
- die Schenkung des alten Allgemeinen Krankenhauses an die Universität Wien.

„Die beeindruckenden Ergebnisse der geförderten Projekte beweisen“, sagte der Bürgermeister, „daß hier keine Forschung im Elfenbeinturm und keine Versuche zur bloßen wissenschaftlichen Selbstbefriedigung betrieben wurden. Viele Ideen, die vom Fonds gefördert worden sind, sind heute bereits gesicherte Erkenntnisse im medizinischen Alltag. Die Ideen von gestern retten heute schon tagtäglich Leben oder helfen den Kranken.“

Erfolgreiche Forschungsarbeiten

Als Beispiele erfolgreicher Forschungsarbeiten führte Zilk an:

- Mit Arbeiten, die sich der Diagnose und der Therapie kindlicher Leukämien widmeten, wurde Anfang der 80er Jahre der Grundstein zur Krebsforschung im St.-Anna-Kinderspital gelegt.
- Im Rahmen eines anderen Projekts wurde ein künstliches Hörorgan entwickelt, das tauben Patienten einen Teil des Hörvermögens schenken kann.
- Eine Reihe von Projekten befaßte sich mit dem Themenkreis Schwangerschaft, Geburt und Säuglingssterblichkeit, wie zum Beispiel das inzwischen etablierte „Ottakringer Modell“ zur Betreuung von Risikoschwangerschaften außerhalb des Krankenhauses.
- International anerkannt ist bereits die „Moire-Methode“ zur Untersuchung von Wirbelsäulenveränderungen von Schülern, wobei man ohne belastende Röntgenaufnahmen auskommt.

Der Bürgermeister betonte, „daß wir gemeinsam stolz sein können auf alle diese Leistungen, die innerhalb eines Jahrzehnts hier in Wien erbracht worden sind. Sie sind nicht zuletzt auch ein wesentlicher Beitrag zur Festigung unseres Rufes, den wir als Erben der Wiener Medizinischen Schule zu wahren und zu verteidigen haben.“

An der Jubiläumsveranstaltung nahmen auch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teil. (Schluß) sc/gg

FPÖ: Hauptbahnhof statt Zentralbahnhof

Wien, 19.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Für den Ausbau des Westbahnhofes als Wiener Hauptbahnhof und gegen die Errichtung eines Zentralbahnhofes sprach sich FPÖ-Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ Donnerstag in einem Pressegespräch aus. Wien habe genügend Bahnhöfe und die Neuerrichtung eines zusätzlichen Bahnhofes sei sachlich nicht zu rechtfertigen, kritisierte Pawkowicz. Eine Verbindung der West- und Südbahnstrecke durch einen Tunnel wäre vorteilhaft und in Summe bedeutend billiger als ein Zentralbahnhof. Pawkowicz forderte die Stadtverwaltung auf, vom Bund mehr Rücksicht auf Planungsüberlegungen Wiens zu verlangen. (Schluß) ah/gg

Wiener Musiksommer 1988

„Brahms und Johann Strauß“ beim Wiener Musiksommer 1988

Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK stellte am Donnerstag in einem Pressegespräch das Programm des Wiener Musiksommers 1988 vor, das unter dem Motto „Brahms und Johann Strauß“ steht. Der Musiksommer sei – wie Pasterk betonte – dank der Bemühungen um Strukturierung und Qualität zu einer würdigen Abrundung des Musikjahres in Wien geworden. Dafür seien auch heuer die teilnehmenden Künstler als Garanten anzusehen, die – aus Ost und West kommend – auch für die Stellung Wiens als Brückenkopf im Herzen Europas stünden.

Zu den besonderen Höhepunkten des Musik-Sommers zählen die festlichen Konzerte, vom Eröffnungskonzert mit Brahms „Deutsches Requiem“ unter Erich Leinsdorf über die von Claudio Abbado geleitete Aufführung der „Gurrelieder“ von Schönberg, das Konzert des Budapester Festival Orchesters unter Ivan Fischer mit Zoltan Kocsis am Klavier und schließlich das Schlußkonzert mit einem Brahms-Britten-Dvorak-Programm, das das Royal Philharmonic Orchestra London mit Erich Leinsdorf am Pult spielt.

Im Arkadenhof des Wiener Rathauses sind neben den Wiener Symphonikern die Ungarische Nationalphilharmonie, die Prager Symphoniker, die Slowenische Philharmonie, das Orchester der Wiener Volksoper, das Georgische Kammerorchester, die Moskauer Virtuosen, die Tonkünstler und das Johann-Strauß-Orchester zu hören. Weiters ist der Arkadenhof auch Schauplatz des Schlußkonzertes von „Jugend und Musik in Wien“ und der nun schon gut eingeführten Jazzreihe mit vier Konzerten.

Die Schönbrunner Schloßkonzerte bieten von Robert Holl und Oleg Maisenberg, die einen Liederabend gestalten, über Bruno Leonardo Gelber, das Schubert-Trio, David Geringas, Alexej Ljubimov, das Ensemble Wien-Berlin, Walter Klien, Elisabeth Leonskaja und das Duo Paratore Abende mit prominenten Musikern. Im Rahmen der Palais-Konzerte soll auch jungen österreichischen Künstlern ein Forum geboten werden.

Das Festival Orgelkunst in der Augustinerkirche, das seit seiner Einführung zu den attraktivsten Programmen des Musiksommers zählt, wird mit internationaler Besetzung fortgesetzt. Mit einer Reihe von Konzerten für Orgel und andere Instrumente sowie für Orchester werden besondere Akzente gesetzt.

Die „Musik des 20. Jahrhunderts“, die mit der Secession den idealen Rahmen gefunden hat, ist mit sieben Konzerten zeitgenössischer österreichischer und internationaler Komponisten vertreten. Den Abschluß bildet das „Geburtstagskonzert Gottfried von Einem“.

Die insgesamt sechs Gedenkstättenkonzerte finden im Haydn-Haus und im Schubert-Haus statt, Schrammelmusik – unter anderem mit den Malat-Schrammeln und den Philharmonia-Schrammeln – sowie mit Maria Walcher und Karl Hodina als Solisten – wird in stimmungsvollem Altwiener Ambiente geboten.

Der Rathausplatz ist wie jedes Jahr Schauplatz von frei zugänglichen Promenadenkonzerten, die jeweils Dienstag und Freitag stattfinden.

Das Musiktheaterangebot des „Musiksommer“ wird von den Volksoperenaufführungen der „Zauberflöte“ und der „Lustigen Witwe“ in der Staatsoper angeführt. Die Wiener Kammeroper zeigt im Schönbrunner Schloßtheater „Cosi fan tutte“ und „Die Hochzeit des Figaro“, das Theater an der Wien spielt ab 25. Juni wieder „Cats“, das Raimund-Theater noch bis 3. Juli „A Chorus Line“.

Nähere Informationen über das Musiksommer-Programm gibt es im Kulturamt der Stadt Wien (Tel. 42 800/2874 oder 2741). Der Kartenverkauf in der Stadtinformation am Friedrich-Schmidt-Platz, in der Stadthalle, im Theater an der Wien und vielen anderen Vorverkaufsstellen – unter anderem in Bankfilialen in Wien, Niederösterreich und Burgenland – beginnt am 30. Mai. (Schluß) gab/gal/gg